

Zur Produktivität und Nachhaltigkeit im Kleinbauernbetrieb.

Produktivitätskennzahlen, Nährstoffbilanz und Zeitnutzungsmuster eines biologischen Gemüsebaubetriebes mit Kistenzustellung

Robert Brunnhuber

Forschungsinteresse: Beispielbetrieb für saisonale und ressourcenschonende Gemüseproduktion dokumentieren und evaluieren; Nachhaltigkeit für kleinbäuerliche Betriebe spezifizieren

Forschungsfragen:

- 1.1. Wie ausgewogen oder unausgewogen ist das Verhältnis der Nachhaltigkeitsdimensionen im untersuchten kleinbäuerlichen Betrieb?
- 1.2. Welches Nachhaltigkeitsverständnis lässt sich basierend auf den Ergebnissen der hier durchgeführten integrativen Nachhaltigkeitsevaluation für die Untersuchung von kleinbäuerlichen Betrieben als geeignet erkennen?
- 2.1. Wird die Produktivität des Betriebes zulasten von Nachhaltigkeit gewährleistet bzw. lässt sich ein Zielkonflikt erkennen?
- 2.2. Welchen Energieaufwand hatte der Betrieb im Jahr 2014 und welchen Einfluss hat dies auf eine Gesamtbewertung der Nachhaltigkeit?

Methode: Teilnehmende Beobachtung, Interviews, Produktivitätserhebungen und interdisziplinäre Methodenwahl: Deckungsbeitragsrechnung, Zeitnutzungserhebungen und Nährstoffbilanz („Hoftor“).

Daten: Aufzeichnungen des Betriebsleiters: Rechnungen, Dokumente, Einnahmen, gelieferte Erntemengen für Zwecke externer Prüfung; Aufzeichnungen der Arbeitszeiten durch Betriebsleiter (summarisch) und Autor (Stichproben)

Betreuer: Prof. Dr. Fridolin Krausmann

16.11.2015, 0801227

Zur Produktivität und Nachhaltigkeit im Kleinbauernbetrieb.

Produktivitätskennzahlen, Nährstoffbilanz und Zeitnutzungsmuster eines biologischen Gemüsebaubetriebes mit Kistenzustellung

Zentrale Ergebnisse quantitativer Erhebungen

Ökonomisch: Direktvermarktung ermöglicht kleinbäuerliche Betriebsführung ohne Subventionierung

Sozial: Faktor Zeitnutzung mehr als die beiden anderen für die Erhaltung einer Ausgewogenheit zwischen den Dimensionen verantwortlich - bedingt durch hohen Zeitaufwand für Direktvermarktung

Ökologisch: Externe Kompostbeschaffung nach ersten Produktionsleistungsverringerungen (Auffüllung des Bodenreservoirs) - keine negativen Umweltwirkungen in den Vorjahren anzunehmen (Nachhaltigkeit gemäß Vorsorge-Prinzip)

Integrativ: Analyse der „trade-offs“ und „co-benefits“ der Wechselbeziehungen lassen auf eine abgestimmte Betriebspraxis schließen

Verhältnis zur Produktivität: ist auf ökonomische Erfordernisse, ökologische Bedingungen und Feldarbeitszeit gut abgestimmt; jedoch der typische Zielkonflikt zwischen Arbeits- und Energieproduktivität ist erkennbar

AdressatInnen

Zivilgesellschaftliche Akteure (Idee der Auftragsarbeit: Detaillierte Studie)

Politische Akteure (konkretes Zahlenmaterial)

Wissenschaftliche Akteure (Operationalisierungsvorschlag von Nachhaltigkeit nach dynamischen Wechselwirkungen gemäß einem Nachhaltigkeitsverständnis der Sozialen Ökologie Wiener Schule)
LandwirtInnen, KonsumentInnen; Vereine, NGOs

Betreuer: Prof. Dr. Fridolin Krausmann

16.11.2015, 0801227